

Kyrie

Manchmal sind wir ratlos wegen so vielem, was auf der Erde passiert, demgegenüber wir uns machtlos fühlen.

Krieg, Klimawandel, Machtgier, Ausgrenzung und Hass.

Verzeih uns unser Versagen. Ausgebliebene Entschuldigungen, auch, wenn wir nicht gut zu uns selber waren.

Aber wie lange noch, Gott, soll Gewalt über Recht siegen?

Wie lange noch, Gott, verhallt die Bitte um Frieden und Menschlichkeit?

Verbirg nicht dein Angesicht, Gott, verlass uns nicht. Sei bei uns.

Wir brauchen dich so sehr!

Sieh uns gnädig an,

Erbarme dich unser, Kyrie Eleison!

Fürbitten

Großer Gott,

Deine Kraft zum Widerstand brauchen wir:

Zum Widerstand gegen Gier und grenzenlose Machtstucht.

Zeig Wege zur Unterstützung der Verteidigung, die Leben schützt, und nicht in die Eskalation führen.

Begleite alle, die den Mut haben, sich in diktatorischen Regimen diesen entgegenzustellen und dafür ihre Freiheit und ihre persönliche Zukunft aufs Spiel setzen.

Deine Kraft zum Widerstand brauchen wir:

Wir rufen zu dir: Wir bitten dich, erhöre uns.

2.

Treuer Gott,

Deine Vergebung zur Umkehr brauchen wir:

Damit wir allen Schutz geben, die ihn brauchen.

Bewahre alle, die auf der Flucht sind und nicht wissen, ob sie ihr Zuhause je wieder sehen werden.

Mach uns zu klugen und weitherzigen Gastgebern, nicht nur für Menschen aus der Ukraine, sondern für alle, die unseren Schutz in Europa brauchen.

Deine Vergebung zur Umkehr brauchen wir:

Wir rufen zu dir: Wir bitten dich, erhöre uns.

3.

Guter Gott,

Deine trotzige Hoffnung brauchen wir:

Wir bitten dich für die Menschen unter uns, die krank sind, in den Krankenhäusern und Zuhause. Für die, die sich gerade in Quarantäne befinden und nicht raus dürfen.

Wende dich auch denen zu, die pflegen, betreuen, anrufen, Nachrichten schreiben, nicht aufhören aneinander zu denken und zuzuhören.

Deine trotzige Hoffnung brauchen wir:

Wir rufen zu dir: Wir bitten dich, erhöhe uns.

4.

Gott,

deine geduldige Zuwendung brauchen wir.

Wir bitten dich auch für uns. Du weißt, welche Menschen wir vermissen, um wen wir uns sorgen. Du weißt, was uns herausfordert und was bei uns ansteht; wofür wir um deinen Geist bitten. Schenk Achtsamkeit für unsere Kraftquellen, damit wir nicht ermüden auf der langen Strecke, die vor uns liegt.

Deine geduldige Zuwendung brauchen wir.

Wir rufen zu dir: Wir bitten dich, erhöhe uns.

Fürbitten gekürzt und leicht abgeändert aus dem Friedensgebet am Montag, den 14.03.22 in der Leipziger Nikolaikirche - mit Dank an Martin Germer an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche Berlin für manche Formulierung.

Predigt mit 1.Könige 19,1-8 (9-13a), Übersetzung Basisbibel

I

Während meiner Examenszeit, an Abenden nach langen Tagen, wo das Gefühl blieb, irgendwie doch noch nicht genug am Tag gelernt zu haben, hat mich eine Freundin immer wieder an die Geschichte von Elia erinnert. Der unter einem Strauch erschöpft zusammenbricht. Nicht mehr weiter kann, sogar sterben will, und dann aber von einem Engel mit Essen und Trinken wieder aufgepäppelt wird. Um weitermachen zu können.

Dabei hatte Elia nicht einfach nur einen anstrengenden Tag oder eine längere Lernphase hinter sich. Sondern er hatte, bevor er zusammenbrach, mehrere hundert Priester ermordet.

Er hatte sie brutal und rücksichtslos erschlagen, nachdem er sie in einem Wettstreit um den einen, richtigen Gott, herausgefordert hatte. Wenn deren Gott existierte, solle er doch ihre Bitten erhören und Feuer entzünden! Dies tat er nicht. Und es folgte ihr Tod durch den großen Propheten Elia. Die Königin der Priester, namens Isebel, war sehr erbost darüber und drohte Elia mit seinem Leben, sodass er fliehen musste.

Dies ist die verstörende Vorgeschichte des Predigttextes.

Aber unabhängig ihres gewaltvollen Inhalts liegt der Fokus heute auf der Fürsorge, die dem ermüdeten Elia entgegenkommt. Durch niemand geringeren als den Engel des Herrn selber.

Durch den einen Engel des Herrn, der auch noch an anderen Stellen in der Bibel wichtig ist. Der sich zum Beispiel bereits um Hagar gekümmert hatte, als diese als verstoßene Frau von Abraham mit ihrem kleinen Sohn in die Wüste geschickt wurde. Der Engel des Herrn war es auch, der bei der Opferung Isaaks durch Abraham einschritt und auf den Widder hinwies, den Abraham dann statt seines Sohnes opferte.

Elia also, der gottesfürchtige, große Prophet bricht todesmüde unter einem Ginsterstrauch zusammen.

Und der Engel des Herrn erscheint mal wieder zur richtigen Zeit am richtigen Ort:

Ich lese den Predigttext, der auch auf dem Abkündigungszettel abgedruckt ist:

¹ Ahab, Isebels Diener, erzählte Isebel alles, alles, was Elija getan hatte –auch dass Elija alle Propheten des Baal getötet hatte.

² Daraufhin schickte Isebel einen Boten zu Elija und drohte ihm: »Die Götter sollen mir antun, was immer sie wollen, wenn ich deinem Leben nicht ein Ende setze! Morgen um diese Zeit soll es dir ergehen wie den Propheten, die du getötet hast!«

³ Da geriet Elija in große Angst. Er sprang auf und lief um sein Leben. So kam er nach Beerscheba an die Grenze von Juda. Dort ließ er seinen Diener zurück.

⁴ Er selbst ging noch einen Tag lang weiter – tiefer in die Wüste hinein. Dann setzte er sich unter einen Ginsterstrauch und **wünschte sich den Tod**. »Es ist genug!«, sagte er. »Herr, nimm mir doch das Leben! Denn ich bin nicht besser als meine Vorfahren.«

⁵ Schließlich legte er sich hin und schlief unter dem Ginsterstrauch ein.

⁶ Als Elia um sich blickte, fand er etwas neben seinem Kopf: frisches Fladenbrot und einen Krug mit Wasser. Er aß und trank, dann legte er sich wieder schlafen.

⁷ Doch der Engel des Herrn erschien ein zweites Mal. Wieder berührte er ihn und sprach: **»Steh auf und iss!** Denn du hast einen **weiten Weg** vor dir!«

⁸ Da stand Elia auf, aß und trank und ging los. Durch das Essen war er wieder zu Kräften gekommen. 40 Tage und 40 Nächte war er unterwegs, bis er den Horeb, den Berg Gottes, erreichte.

II

Elia wünscht sich den Tod, schläft ein; erwacht: und findet neben sich frisches Fladenbrot und einen Krug mit Wasser.

Frisches Fladenbrot und Wasser nach der Erschöpfung, um wieder zu Kräften zu kommen.

Aber nicht nur einmal. Elia schläft wieder ein und er bekommt auch ein zweites Mal: Eine Berührung durch den Engel, frisches Fladenbrot und Wasser.

Ich denke an unterschiedliche Erschöpfungsmomente.

Wie häufig habe ich während der Pandemie von Eltern gelesen: „Wir können nicht mehr! Nach dem Ende der Kräfte ist noch so viel Pandemie übrig.“ So erging es auch verschiedenen Berufsgruppen, wie in den Pflegeeinrichtungen und Krankenhäusern.

Elias Erschöpfung ist keine gewöhnliche Freitag-Abend-Erschöpfung, die des Wochenendes bedarf oder der Urlaubstage, um im Beruf oder in der Schule wieder durchhalten zu können. Elias Erschöpfung ist tiefergehend und umfassender. Er hat etwas erlebt, nachdem es einige Zeit dauert, ehe er sich davon wieder erholt hat. Nicht, um genauso weitermachen zu können wie bisher. Elia gibt sein Amt als Prophet kurz darauf an Elisa weiter.

Dieser Predigttext spricht über die hohen Hürden im Leben. Um die Tiefe der Erschöpfung danach. Nach einer Geburt, nach den Abschlussprüfungen, nach einer langen Krankheit, nach einer Pandemie, nach einer Flucht, nach einem Krieg?

Der Text zeigt, dass die Bibel nicht einfach nur Abenteuergeschichten erzählt mit großen Helden, die ein fernes Vorbild sein können.

Sondern die Erzählung von Elias Erschöpfung unter dem Ginsterstrauch lässt selbst den größten Propheten verletzlicher Mensch sein.

Erschöpft darniederzuliegen, nur schlafen zu können und auf Hilfe angewiesen zu sein. Da kommen bei mir Bilder von Versorgung an Kinderbetten, Krankenbetten, Sterbebetten auf.

Stationen im Leben eines Menschen, in denen er es am nötigsten hat. Aber eben nicht nur dann; an Elia zeigt sich, dass auch ein Erwachsener, mitten im Leben stehend und nach Höchstleistung – der Hilfe eines Engels bedarf.

III

Anhand des Engels zeigt sich, dass Gott manchmal einfach weiß, was es braucht.

Elia wusste es nicht; er war so verzweifelt und kraftlos, dass er am liebsten sterben wollte.

In der Lesung haben wir von Jakob gehört: Der wusste, dass er von Gott Essen und Trinken für die Reise braucht.

Für den erschöpften Elia war es auch frisches Fladenbrot und Wasser.

Was brauchen Eltern, was brauchen Kinder in der Pandemie? Arbeitnehmerinnen aller Berufsgruppen. Was brauchen Menschen, die vor dem Krieg fliehen? Was brauchen Soldatinnen und Soldaten? Was sind deren „Fladenbrot und Wasser“, die sie wieder zu Kräften kommen lassen?

Der Engel des Herrn wird zweimal zum Vorbild:

Zum einen hört er nicht nach einmaliger Zuwendung und Hilfe auf. Er bleibt wachsam und merkt, dass seine Hilfe noch nicht ganz ausreicht.

Und zum anderen weiß er, was gebraucht wird. Selbst ganz einfaches wie Fladenbrot und Wasser helfen schon, um Leben zu retten.

IV

Neben dieser Vorbildfunktion des Engels regt sich in mir aber auch eine Sehnsucht: Ich möchte wie Elia einfach auch „nur“ schlafen können. Die Augen schließen, die Erschöpfung zulassen können. Das Funktionieren einfach sein lassen. Wir leben in einer Leistungsgesellschaft, die Pausen und Erholung häufig als Luxusgut oder maximal als Mittel zum Zweck werten.

Dabei zeigt sich häufig, dass die Ruhe bei anderen Menschen eher geduldet oder vielleicht einfach beneidet wird, als sich selber Erschöpfung und Kraftlosigkeit zuzugestehen: Beim Lesen des Predigttextes mag wohl kaum eine Person von Elia verlangen weiterzugehen und sich nicht hinzulegen, um zu schlafen. Zu sich selber ist man häufig strenger; es fällt schwerer sich selber Erschöpfung und Pausen zu „erlauben“.

Somit ist diese biblische Geschichte für mich heilsam:

Nach hohen Hürden, aufregenden Erlebnissen und Anstrengung muss Pause sein.

Vor Gott darf ich auch scheitern. Mich ausruhen, alles hinwerfen, nichts tun müssen.

Wie es schon im Psalm heißt: Den Seinen gibt's der HERR im Schlaf.

V

Dabei bleibt wesentlich: Elia wiederholt seine Anstrengung nicht. Die Erzählung berichtet von einer Grenzerfahrung, in der der Tod drohte.

Gott hat sich in seinem Engel Elia zugewendet. Aber nicht, um weiterzuarbeiten und über seine Kraft hinauszuwachsen.

Auch Gott hat am siebten Tag geruht – nicht, um seine Schöpfung zu wiederholen, sondern weil es gut war.

Es gut sein lassen. Dafür steht für mich die Kraft, die Elia im Schlaf zukommt. Grenzen anzuerkennen ohne sie als Scheitern zu bezeichnen.

Der Engel spricht zu Elia: »Steh auf und iss! Denn du hast einen weiten Weg vor dir!«

Elia kennt seinen weiteren Weg noch nicht, so wie auch für uns unser weiterer Verlauf des Lebens unbekannt bleibt. Wir wissen noch nicht, welche Konsequenzen unsere politischen Entscheidungen mit sich bringen werden.

Die Geschichte schenkt Vertrauen: Dass Gott da ist, selbst wenn der Tod naht. Dass Gott weiß, was wir brauchen, um wieder zu Kräften zu kommen. Dass Gott um unsere Grenzen, unsere Unmöglichkeiten weiterzumachen wie bisher weiß. Gerade in diesen Zeiten bekommt dies eine ganz andere Relevanz.

So dürfen auch wir darauf vertrauen, dass wir mit dem Notwendigen zur richtigen Zeit ausgestattet werden. Und dass es auch für uns heißt: „Den Seinen gibt's der Herr im Schlaf.“

Amen